

Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

NOTIZEN

KONSTANZ

Die traditionelle Adventsfeier der **Gesellschaft für Natur und Kultur** Konstanz, die für den 8. Dezember auf der Mainau geplant war, muss leider abgesagt werden. Gründe sind die Coronabeschränkungen und die Fürsorge für die Mitglieder, die mehrheitlich Risikogruppen angehören. Die Gesellschaft für Natur und Kultur bittet um Kenntnisnahme und Verständnis.

Im Fokus stehen dabei Schulen und Kitas – und dass parallel dazu kulturelle Einrichtungen wie das Konstanzer Theater den Betrieb wieder aufnehmen dürfen, ist kaum vorstellbar.

Intendantin Karin Becker ist deshalb aller Voraussicht nach weiterhin vor allem als Seelsorgerin gefragt. Bei der Vorstellung des Dezemberprogramms in der vergangenen Woche berichtete sie über den Gesprächsbedarf der insgesamt 120 festen Mitarbeiter am Theater. Ihnen geht es wie allen anderen, die um ihre Arbeit und ihren Lohn fürchten. Jeder der Mitarbeiter habe dabei schließlich auch seinen persönlichen Rucksack zu tragen. Kurzarbeit, Homeoffice oder Proben mit nur geringer Aussicht auf Vorstellungen machten den Theaterleuten genauso zu schaffen wie Betroffenen in anderen Berufen.

Immerhin, die Moral stimmt. Karin Becker äußerte sich voll des Lobes über den Teamgeist am Theater, man mache sich gegenseitig Mut und sei um gute Laune bemüht. Ein tiefe Verneigung vollführt die Intendantin auch in Richtung Publikum: „In Konstanz haben wir

Corona allerdings auch den Bedarf an kulturellen Ereignissen. Als klar wurde, dass es vor dem November-Lockdown nur noch wenige Vorstellungen geben würde, setzte nach Angaben der Theatermacher eine so nur selten feststellbare Nachfrage ein. Jeder habe noch mal ins Theater gehen wollen, sodass viele Absagen erteilt werden mussten. Insgesamt liegt die Auslastung der Vorstellungen seit Corona bei 97 Prozent.

Die Klage über das in weiten Teilen brachliegende Kulturleben will die Intendantin jedoch nicht falsch verstanden wissen. Stünde sie in der politischen Verantwortung, so führte Karin Becker im Gespräch mit Medienvertretern aus, dann würde sie höchst wahrscheinlich zu schärferen Regelungen zur Eindämmung der Pandemie greifen. Die Chefin des Konstanzer Theaters gehört mithin eher zur Merkel-Fraktion der Falken, mit Querdenkern hat sie nichts am Hut. Was sie allerdings an der Politik auszusetzen hat, ist der Schlingerkurs. „Wir können nicht jede Woche einen neuen Terminplan machen, der Mangel an Planungssicher-

jedem Mal mit Druckkosten verbunden seien. Ebenso wichtig für die Theatermacher sei die Perspektive, wann und unter welchen Bedingungen man wieder vor Publikum spielen könne. Ohne sich das wirklich zu wünschen, wäre ihr ein längerer Lockdown bis ins neue Jahr hinein lieber als die Ungewissheit, bei der am Ende die Arbeit vom Regisseur über die Schauspieler bis hin zu den Bühnenbildnern umsonst ist.

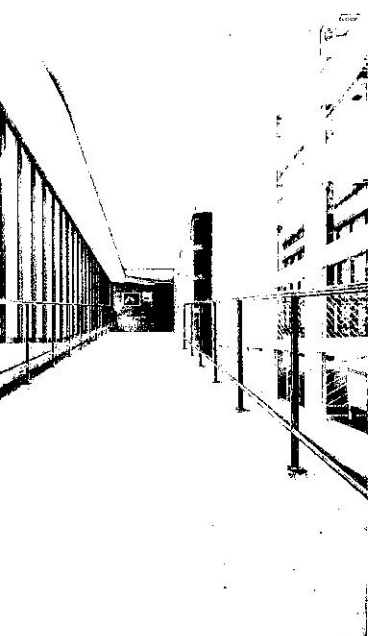
Folgende Aufführungen hat das Konstanzer Stadttheater im Programm:

► **Monsta:** Das Familienstück, inszeniert von Cora Sachs, spielt mit der Angst und dreht sie ins Komische. Denn das Monster mit den Namen Monsta will gruselig und böse sein, aber niemand gruselt sich vor ihm. Die Inszenierung bedient sich dabei der Mittel des Schauspiels, des Tanzes und des Figurentheaters. Diese Mischung ist das bisherige Markenzeichen der 1986 geborenen Regisseurin, die unter anderem Produktionen am Thalia-Theater und Jungen Schauspielhaus Hamburg einspielte.

ein Bühnenstück umwandelt. Es geht dabei um die Zerstörung der Lebensgrundlagen – und da passen eine Seuche, Dürreperioden und Überflutungen gut ins Bild. Das Familienstück macht zugleich Hoffnung, weil ein tierisch-menschliches Quartett sich zur Rettung der Welt aufmacht.

► **Katharina Blum:** Die Geschichte einer jungen Frau, die in Konflikt mit der Polizei und Presse gerät, ist längst ein Klassiker der Literatur. Inszeniert für die Bühne wird der Roman von Franziska Autzen, seit der Spielzeit 2020/2021 Hausregisseurin am Konstanzer Theater.

► **Dosenfleisch:** In dem als absurd-komischen Thriller geht es um die Begegnung in einer Autobahngaststätte als Kulisse für zwei Menschen mit „zubeetonierter und überfahrener Vergangenheit“. Geschrieben hat das Stück der österreichische Dramatiker Ferdinand Schmalz, inszeniert wird es von Matthias Kaschig, der unter anderem Bühneneinspielungen am Deutschen Theater Berlin verantwortete.



er Flur in der Uni: Die Studierenden von zu Hause aus. BILD: UNIVERSITÄT

Studierende sind mit digitaler Lehre zufrieden

Die Corona-Pandemie hat den Betrieb in Hochschulen gelähmt. Die Uni Konstanz hat in einer Studie untersucht, wie erfolgreich der Unterricht am Bildschirm verlief

Konstanz – Die erste von der Universität Konstanz und dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) durchgeführte bundesweit angelegte Befragung von Studierenden zum digitalen Sommersemester 2020 legt nahe, dass die kurzfristige Umstellung auf den digitalen Lehrbetrieb aus Studierendensicht grundsätzlich gelungen ist. Das erklärt die Universität in einer Pressemitteilung. Potenzial für Verbesserungen gebe es dennoch. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

(BMBF) geförderte Online-Befragung „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“ lief von 15. Juni bis zum 10. August und umfasst Rückmeldungen von etwa 25.000 Studierenden an 23 deutschen Hochschulen. Die erste daraus veröffentlichte Studie bezieht sich auf die digitale Studien- und Lehrsituation von Studierenden. Die Auswertungen zeigen: Viele Studierende schätzen zum Beispiel die zeitliche Flexibilität, die digitale Lehrformate ermöglichen, geben aber auch an, den Kontakt zu ihren Mitstudierenden und Lehrenden zu vermissen oder zu befürchten, dass sich die Studienzeit aufgrund der Pandemie verlängert.

„Wir können durch die Rückmeldungen relativ detailliert nachvollziehen, wie die Studierenden die Möglichkeiten und Nachteile des digitalen Lehr- und

Studienangebotes wahrgenommen haben“, sagt Anna Marczuk, die mit Frank Multrus seitens der Universität Konstanz an der Studie beteiligt war. Beide gehören der Arbeitsgruppe Hochschulforschung am Fachbereich Soziologie an. Die Wissenschaftler stellten fest, dass die deutliche Mehrheit der Studierenden ihr Studium trotz kurzfristiger Umstellung auf den digitalen Lehrbetrieb planmäßig fortführen konnte.

86 Prozent der befragten Studierenden hatten keine oder geringe Probleme, an der virtuellen Lehre teilzunehmen, wobei einige ihre Wohnsituation und Internetverbindung eher für ungeeignet hielten. Während die generelle Zufriedenheit mit dem digitalen Lehrangebot bei etwa 50 Prozent lag, war jede oder jeder Dritte sehr oder eher unzufrieden damit, wie die digitale Leh-

re konkret umgesetzt wurde, heißt es in der Pressemitteilung der Universität.

Ähnlich durchwachsene Rückmeldungen habe es hinsichtlich der digitalen Kompetenzen von Lehrenden gegeben: Grundsätzlich hätten sich die Studierenden eher zufrieden gezeigt, meldeten jedoch Entwicklungsbedarf an. Negativer wurden laut Pressemitteilung insbesondere die Prüfungsvorbereitung und digitale Prüfung bewertet: Nur 24 Prozent der Befragten fühlten sich sehr gut oder gut vorbereitet, 46 Prozent gar nicht oder eher nicht gut vorbereitet; ebenso waren mehr Studierende unzufrieden als zufrieden mit der Durchführung von Online-Prüfungen. Davon, dass sich die Corona-Pandemie langfristig auf die Dauer ihres Studiums auswirken wird, gehen allerdings viele der Befragten aus: 47 Prozent.

Südkurier vom 24.11.2020

